

33. Ausgabe
April
2006

www.meinhardt-online.de
info@meinhardt-online.de
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif 0180 1634642



Wie eine Riesenspinne: Die Wickelmaschine verpackt die gepressten Müllballen mit einer Kunststoffolie. Anschließend gehen die Ballen auf Halde (im Hintergrund) und warten auf freie Verbrennungskapazitäten.

Bei einem Ortstermin auf der Deponie Büttelborn weisen Landräte Enno Siehr und Alfred Jakoubek auf die Vorteile hin: – Entsorgungssicherheit, stabile Preise und Erhalt von Arbeitsplätzen – Zusätzlich 50.000 Tonnen Verbrennungsschlacke aus Offenbach nach Büttelborn

Ein Start der Mut macht



Die Südhessische Abfallverwertung GmbH (SAVAG) hat zu Beginn dieses Jahres ihre Tätigkeit auf der Deponie Büttelborn mit viel Vorschusslorbeeren aufgenommen. Zu einem inoffiziellen Startschuss für das neue Unternehmen waren die Landräte Alfred Jakoubek (Darmstadt/Dieburg) und Enno Siehr (Groß-Gerau) gekommen, um zusammen mit Frank-Steffen Meinhardt und Prokurist Ralf Feudtner einen Blick in die Zukunft zu richten.

Die Aussichten sind rosig: Durch die Arbeit der SAVAG wird eine Auslastung des Deponiebetriebes auf Jahre hinaus gesichert. Auch die Müllentsorgung und deren Gebühren erhalten damit eine stabile Basis. Die beiden Landräte hoben dies besonders hervor.

„Am Beispiel der SAVAG wird ganz klar deutlich, welche erheblichen Vorteile die Zusammenarbeit öffentlich-rechtlicher und privatwirtschaftlicher Partner bringen kann“, lautete das Lob

der Politiker an die Adresse der Meinhardt Städtereinigung. Diese hat mehrfach zur Sicherung von Abfallentsorgung und kostengünstigem Deponie-Weiterbetrieb beigetragen.

Eine Bietergemeinschaft, bestehend aus der Meinhardt Städtereinigung und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Südhessen (ZAS), hatte im vergangenen Herbst eine europaweite Ausschreibung der Riedwerke zur Behandlung und Verwertung der im Kreis Groß-Gerau eingesammelten Hausmüllabfälle gewonnen. (Wir haben berichtet).

[Bitte auf Seite 2 weiterlesen](#)

Aus dem Inhalt



DRZ hat große Pläne
Die neue Gesellschaft DRZ, gegründet von der Meinhardt Städtereinigung und der EAD Darmstadt, hat ihre Arbeit in Arheilgen aufgenommen. Kaum aus den Startlöchern, hat die DRZ schon große Pläne. (S. 7)

Die CCM
CCM, ein Unternehmen zur Verwertung von großformatigem Schrott, ist eine weitere Neugründung im Hause Meinhardt. (S. 5)



Ein Herz für Künstler: Am Firmensitz Wallau der Meinhardt Städtereinigung zeigt die Malerin Ulrike Eckert-Lotter aus Gernsheim zur Zeit Ausschnitte ihres Wirkens. Zu sehen sind großflächige Naturmotive, die die Künstlerin mit kräftigen Acrylfarben auf die Leinwand gebracht hat. Die Malerin hat noch große Pläne. Mehr auf den Seiten 4/5.



Wir sind
zertifiziert
ISO 9001:2000

Entsorgungsfachbetrieb



Fortsetzung von Seite 1

Ein Start der Mut macht

Um die damit verbundenen Aufgaben möglichst effizient bewältigen zu können, wurde die „SAVAG“ aus der Taufe gehoben. An ihr besitzt die Meinhardt Städtereinigung 48 Prozent der Anteile, 52 Prozent teilen sich je zur Hälfte der ZAS sowie die Riedwerke.

Die Kooperation sieht vor, dass rund 40.000 Tonnen Haus- und Sperrmüllabfälle aus dem Kreis Groß-Gerau im Müllheizwerk Darmstadt beseitigt werden. Im Gegenzug liefert Darmstadt rund 55.000 Tonnen Schlacke per anno nach Büttelborn. Diese wird hier von restlichen Wertstoffen (Metalle) befreit und dann in den Deponiekörper eingearbeitet. Das sichert deren Auslastung und spart erhebliche Kosten.

Hier konnte Prokurist Ralf Feudtner mit einer weiteren Erfolgsmeldung aufwarten. Über die CC-Umwelt und Meinhardt werden nun 50.000 Tonnen Verbrennungs-

schlacke aus der Müllverbrennungsanlage Offenbach zur Deponie Büttelborn geliefert und aufbereitet.

Der Bau und der Betrieb von Zwischenlagern für verschiedene Abfallsorten ist eine weitere Aufgabe des neuen Unternehmens SAVAG. Weiter wird ein Shredder für Sperrmüllabfälle, die zu großvolumig für die Öfen des Müllheizwerkes sind, betrieben.

Freude über das Werk, das sich jetzt rundet, war beim Ortstermin in Büttelborn von allen Beteiligten zu hören. Die Landräte Alfred Jakoubek und Enno Siehr sprachen übereinstimmend von „konkurrenzlos günstigen Verbrennungspreisen“, einer umweltgerechten – weil logistisch optimierten – Entsorgung, langfristiger Entsorgungssicherheit sowie dem Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region.



Warten auf höhere Verbrennungskapazitäten

SAVAG presst und verpackt Hausmüll zur Zwischenlagerung auf der Deponie Büttelborn – Bundesweit werden Zwischenlager für Haus- und Gewerbemüll angelegt -

Auf der Spitze des Deponieberges Büttelborn stapeln sich weithin sichtbar große, in Kunststoff verpackte Ballen. Ihr Inhalt jedoch ist keineswegs von hohem Wert – vielmehr handelt es sich schlicht und einfach um Haus- oder Gewerbemüll, der darauf wartet, dass bei den Müllverbrennungsanlagen Kapazitäten frei werden.

Bekanntlich dürfen seit dem Inkrafttreten der TASI keine unbehandelten Siedlungsabfälle mehr auf Deponien abgelagert werden. Sie müssen mechanisch-biologisch oder thermisch vorbehandelt werden, doch die bestehenden Anlagen können diese Mengen bei weitem nicht aufnehmen.

Wohin mit den Überschüssen? Diese Frage hat die Meinhardt Städtereinigung, die AWS und der ZAS, die in der neuen Gesellschaft SAVAG zusammenarbeiten, in besonderer Weise bewegt. Im Vordergrund stand die Entsorgungssicherheit für

die Bürger. Also musste eine Lösung gefunden werden: Ein Zwischenlager auf der Deponie Büttelborn.

Hier zerkleinert ein Shredder bereits sortierte, nicht verwertbare und für die Verbrennungsöfen zu große Gegenstände aus Sperrmüllsammungen. Die Anlage wird nun durch eine Presse ergänzt, die Shreddermaterial und Hausmüll zu Ballen presst. In einem weiteren Arbeitsgang verpackt eine Wickelmaschine die Ballen mit Kunststofffolien.

9.000 to Hausmüll, 6.000 to sperrige Abfälle und 7.500 to Abfall zur Verwertung dürfen so auf der Deponie für 1 x 3 Jahre zwischengelagert werden. Für weitere 30.000 to ist das Genehmigungsverfahren fast abgeschlossen.

Bei der SAVAG hofft man jedoch, dass schon in einem kürzeren Zeitraum zusätzliche Verbrennungskapazitäten geschaffen werden.



Alle drücken dem MSC Daumen für neue Saison

Belohnung für die zehnte Deutsche Meisterschaft des MSC Diedenbergen im Speedway: Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Hofheim – Nachwuchs-

fahrer berechtigen zu großen Hoffnungen – Ein Verein, bei dem zur Zeit alles stimmt – Meinhardt Städtereinigung als Sponsor

Im Fußball ist der FC Bayern-München die Toppadresse, im Motorsport ist es der MSC Diedenbergen. Die Speedway-Asse aus dem Hofheimer Stadtteil hatten zum zehnten Mal die Deutsche Meisterschaft geholt und den Pokalsieg dazu. Dafür erfuhren sie jetzt eine Ehrung der besonderen Art: Im feierlichen Rahmen durften sie sich im Sitzungssaal des Magistrats in das Goldene Buch der Stadt Hofheim eintragen.

Bei der Meinhardt Städtereinigung wurde dieser neuerliche Erfolg mit Freude vermerkt. Schließlich tragen die Motorsportler des MSC das Logo der Meinhardt Städtereinigung auf ihren Trikots hinaus auf viele europäische Trailgelände. Seniorchef Alfred Meinhardt, als Fan des MSC, fiebert zumeist mit den jungen Fahrern bei Wettkämpfen im heimischen Stadion; sein Unternehmen ist einer der Sponsoren.

Hinter jedem großen Erfolg stehen nicht nur Können, Trainingsfleiß und absolute Hingabe der Aktiven, sondern im Falle des MSC Diedenbergen ein ehrenamtliches Engagement vieler Männer. Wolfgang Ziller, der unermüdete Vorsitzende, und Ehrenpräsident Horst Zahn, zu dessen Lebenswerk der MSC schlechthin gehört, sind an erster Stelle zu nennen. Für letzteren war es im Übrigen nicht der erste Eintrag in das Goldene Buch der Stadt: Vor einigen Jahren hatte er an der Spitze von Weltklasse-Eispeedwayfahrern aus Russland schon einmal die Ehre.



Ein großes Fest

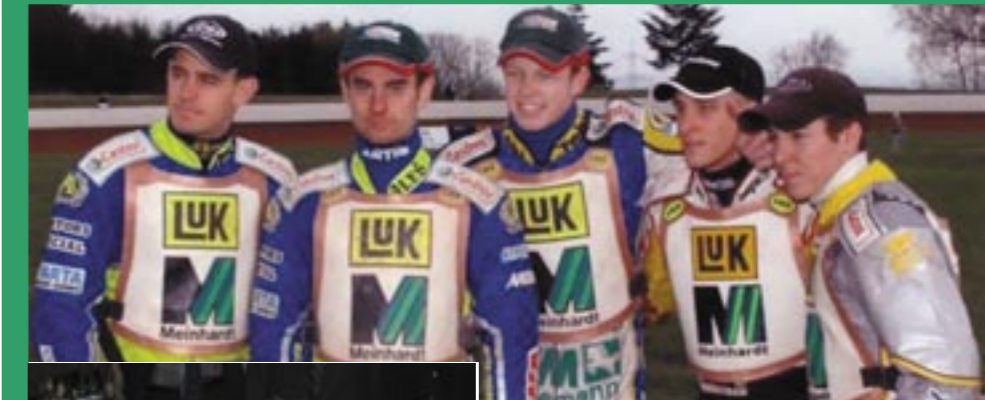
feierte die Meinhardt Städtereinigung wieder im Dezember: Zum traditionellen weihnachtlichen Treffen kamen Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen, deren Fa-

milieangehörigen, Gäste und Freunde des Hauses nach Wallau und Gernsheim. Meinhardt bewirtete die Gäste wieder bestens und selbst der Weihnachtsmann kam mit einigen Geschenken vorbei. Unser Bild entstand in Wallau.

Bürgermeisterin Gisela Stang war voll des Lobes für die Leistungen des MSC im Allgemeinen und die des Meisterteams im Besonderen. „Sie haben den Namen unserer Stadt weithin bekannt gemacht“ sagte sie und: „Ihre Leistungen können nicht hoch genug eingeschätzt werden.“

„Es ist ganz toll, wie dies beim MSC Diedenbergen funktioniert,“ betonte auch Ortsvorsteher Horst Schapper. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer am Rande, die sich beispielsweise um die Bahn im Rhein-Main-Stadion kümmern, wäre ein solch großer Erfolg nicht möglich.

In vielen Gesprächen richtete sich der Blick bereits in die Zukunft: Sollte es gelingen, auch 2006 den deutschen Meistertitel nach Hofheim zu holen, dann wäre der MSC endgültig die erste deutsche Adresse im Speedway-Sport. Einstweilen teilt er sich diesen Anspruch mit dem AC Landshut, der ebenfalls zehn Meisterpokale errungen hat. Bei der Meinhardt Städtereinigung jedenfalls drücken alle die Daumen für die neue Saison.



Meisterteam:

Die erfolgreichen Fahrer des MSC Diedenbergen holten die Deutsche Speedway Meisterschaft und den Mannschafts-Pokal. Die Stadt Hofheim ehrte sie mit dem Eintrag in das Goldene Buch.

Die Führung des MSC Diedenbergen:

Vorsitzender Wolfgang Ziller
Zweiter Vorsitzender Tobias Neth
Schriftführer Stefan Grell,
Jugendleiter Andreas Elvis Schumacher

Rennleiter und Beisitzer Jürgen und Markus Ax sowie Uli Schreiber
Sportlicher Leiter Hans-Werner Stange
Platzwart Klaus Maurer
Pressesprecher Ronald Füll

Stahlschere zerlegt 20-Tonnen-Ungetüme in zwei Stunden

Für Millionen waren sie Sprungbrett hinaus in die weite Welt, doch bei der Meinhardt Städtereinigung wird ihnen nun mit einer riesigen Stahlschere der Garaus gemacht. Die Rede ist von ausrangierten Passagierbrücken oder richtigerweise „Fluggastbrücken“ des Frankfurter Flughafens, die jetzt ihren Weg in die Schrottpresse antreten.

Die 20 Tonnen schweren Passagierbrücken haben ausgedient und werden bei Meinhardt zur Demontage und Verwertung angeliefert. Weil die neue Generation der Düsenjets, wie z. B. der Airbus A 380, doch erheblich größere Maße aufweist, müssen natürlich auch entsprechend dimensionierte Fluggastbrücken vorhanden sein.

Da die Ungetüme nur nachts durch eine Spezialfirma für Schwertransporte transportiert werden konnten - auf Grund ihrer Größe jedoch keine Abstellfläche vorhanden war - musste dann sofort nach Ankunft mit dem Entladen und Zerlegen begonnen werden. Für Alfred Meinhardt und Billy Kittler war Nachtschicht angesagt.

Nachdem die Fluggastbrücken vom Tief- lader abgeladen - dies führte Herr Meinhardt sen. mit Radlader und Bagger „unter Flutlicht“ selbst durch - und fachgerecht ausgeschlachtet waren, dauerte es nach Aussage des Bedienungspersonals etwa zwei Stunden, bis eine Passagierbrücke in „handliche“ Stücke zerlegt war.

Solch ein 20-Tonnen-Monstrum bringt es immerhin auf 17 Meter Länge, 3,8 Meter Breite und ca. 4 Meter Höhe. Neun Stück wurden zwischenzeitlich übernommen, demontiert und verarbeitet. Jetzt warten die Hochöfen der Stahlhütten, um das Material einem neuen Verwendungszweck - vielleicht sogar für eine neue Passagierbrücke - zuzuführen.

Bei diesem Auftrag erlebte damit ein neues Gerät, welches durch 40 Zentimeter dicke Eisenträger „wie Butter“ schneidet, seine Premiere. Es handelt sich hierbei um eine überdimensionale Schere aus Stahl, die auf einem Bagger montiert ist und je nach Druck des Muttergerätes seine Leistung erbringt.



Ein Herz für die Kunst:

Frank-Steffen Meinhardt lies es sich nicht nehmen, zusammen mit Ulrike Eckert-Lotter das erste Bild im Konferenzraum in Wallau selbst aufzuhängen.

Die Gernsheimer Malerin Ulrike Eckert-Lotter stellt zur Zeit im neuen Bürogebäude in Wallau ihre Bilder aus - Mit kräftigen Farben malt sie abstrakte Motive aus der Natur - Von der Yogalehrerin auf Madeira zur Darmstädter Geschäftsfrau - Heute besitzt Ulrike Eckert-Lotter das Atelier Lui in Gernsheim

Schönheit und Farbenpracht sie faszinieren, aber auch andere Pflanzen. Das Farbenspiel der Natur überträgt sie mit kräftigem Pinselstrich und Ölfarben oder mittels Spachteltechnik, ihre bevorzugten Ausdrucksformen, auf die Leinwand.

Juniorchef Frank-Steffen Meinhardt ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Ulrike Eckert-Lotter eines der ersten Bilder im Besprechungszimmer aufzuhängen. Nicht nur ein Verschönerungsakt von Arbeitsräumen soll damit erreicht werden - vielmehr setzt man auch auf positive Effekte für Geist und Seele beim Betrachter. Deshalb, so lies der Juniorchef verlauten, wird Meinhardt nach dem Ende der Ausstellung einige Bilder kaufen, um ihnen einen dauerhaften Platz zu geben.

Ulrike Eckert-Lotter wurde 1956 in Darmstadt geboren. Schon am Georg-Büchner-Gymnasium Darmstadt wurde ihr besonderes Talent sichtbar, als sie einen Malwettbewerb gewann. Dennoch ent-

Bei Meinhardt hat auch die Kunst eine Chance

Die Meinhardt Städtereinigung leistet Tag für Tag durch ihre Arbeit in der Region deutlich sichtbar einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz. Dass das Unternehmen darüber hinaus aber auch ein Herz für die schönen Künste hat, erschließt sich zumeist nur Mitarbeitern und Besuchern, die in die Bürogebäude am Stammsitz Wallau oder in einer der Betriebsstätten kommen: Werke

heimischer Künstler sorgen in Treppenhäusern, Fluren und Büros für ein passendes Ambiente.

Jüngstes Beispiel: Im neuen Verwaltungsgebäude Wallau werden zur Zeit Bilder der Gernsheimer Künstlerin Ulrike Eckert-Lotter gezeigt. Mit ihren teils großformatigen Malereien gibt sie Motive aus der Natur abstrakt wieder: Zumeist Blumen, deren



Zeit und Raum verschwimmen, wenn Ulrike Eckert-Lotter in ihrem Gernsheimer Atelier an die Staffelei tritt. Mitunter malt sie, bis der neue Tag anbricht.

schied sie sich zunächst für den Beruf einer Sport- und Gymnastiklehrerin. Ihr Lebensweg aber sollte in nicht alltäglichen Bahnen verlaufen und so liest sich auch die Vita:

Nach dem Examen zog es Ulrike hinaus in die Welt. Beim Reisekonzern TUI heuerte sie als Sportanimatorin an und ging nach Madeira. Dort machte sie eine Ausbildung zur Yogalehrerin. 1981 der Schritt zurück in die Normalität durch Heirat eines Darmstädter Geschäftsmannes. Ihren künstlerischen Neigungen aber frönte sie weiter: In einer Ecke des Geschäfts standen immer Farbe und Staffelei bereit. Ulrike Eckert-Lotter wurde als malende Darmstädter Geschäftsfrau bekannt. Dennoch vernachlässigte sie ihre eigentliche Arbeit nicht, besuchte Seminare und Akademien, erhielt Diplome als Verkaufstrainerin und Bilanzbuchhalterin der IHK.

Ihr künstlerisches Schaffen führte Ulrike Eckert-Lotter mittlerweile zum Realismus, insbesondere der Aktmalerei, wobei sie vor allem die weiblichen Rundungen bei Rubensfrauen faszinierten. Hier entstand auch der Name ihres Ateliers, den sie noch heute führt und mit dem sie auch ihre

Kräftig und ausdrucksstark

sind die Malereien von Ulrike Eckert-Lotter. Die Gernsheimer Künstlerin bevorzugt zumeist Motive aus der Natur, die sie mit Acrylfarben auf die Leinwand bringt.

Verwertung von Altmetallen erhält stärkeres Gewicht

CCM – so heißt die jüngste Tochtergesellschaft, die jetzt unter dem Dach der Meinhardt Städtereinigung angesiedelt worden ist. Der Handel mit Altmetallen hat sich mittlerweile so stark entwickelt, dass ihm Meinhardt mit einem eigenen Betriebszweig entsprechende Geltung verschafft.

Bei Neugründungen ist es im Hause Meinhardt schon zu einer guten Übung geworden, mit kompetenten Partnern zusammenzuarbeiten. So wurde diesmal mit der CC-Umwelt AG Krefeld ein Entsorgungsfachbetrieb, Schwerpunkt Metalle, mit ins Boot geholt, der auf diesem Sektor über reichlich Know-how verfügt. Beide Anteilseigner besitzen 50 Prozent an der neuen Gesellschaft.

Zur Zeit wickelt die CCM ihre Arbeit noch in der Betriebsstätte Wallau ab, doch der Umzug nach Gustavsburg ist bereits beschlossene Sache. Dort ist eine rund 6000 Quadratmeter große Halle frei geworden. In

ihr soll eine Sortier- und Verwertungsanlage für Schrott errichtet werden. Ziel ist es künftig, Altmetalle und Schrott nicht mehr an die einzelnen Standorte, sondern zentral nach Gustavsburg zu liefern und zu behandeln.

Herz der neuen Anlage ist ein Aufbereitungsstrang, in dem gemischte Metalle in Eisen, Aluminium und andere Nichtmetalle sowie metallfremde Fraktionen sortiert werden, so dass sortenreine Endprodukte entstehen. Diese stellen für die Wirtschaft interessante und gesuchte Sekundärrohstoffe dar.

Die Synergieeffekte bei der Verwertung sind einmal mehr ausschlaggebend für die Zusammenarbeit mit der CC-Umwelt AG. Das Krefelder Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrung auf diesem Sektor; Meinhardt bringt seine Logistik und die Standortvorteile des Rhein-Main-Gebietes ein. So wird zweifelsohne auch diese jüngste Tochter der Meinhardt Städtereinigung prächtig gedeihen.

Bilder signiert: LUI. 2002 Scheidung der Ehe, nach der sie sich noch tiefer in die künstlerische Arbeit stürzte. Jetzt wandte sie sich schließlich der abstrakten Malerei zu, die noch heute wesentlich ihr Wirken bestimmt.

Ihre Bilder sind ausdrucksstark und mit kräftigen Farben gemalt. Hinter ihrer Staffelei kann sie ganz in ihr Wirken versinken, wobei Tag und Nacht verschwimmen. Mitunter graut schon der Morgen, wenn sie sich mehr oder weniger befriedigt von einem neuen Bild zurückzieht.

Die lebensfrohe Künstlerin schließt sich aber keinesfalls ein, sondern sucht den Kontakt zu den Menschen. Durch Privatinitiative hat sich in Biebesheim ein Künstlerstammtisch gegründet, der sich monatlich trifft. Und hier haben bereits Pläne Gestalt angenommen: In Gernsheim soll eine Dauerausstellung entstehen.

Konkret: Interessenten sollen Künstler beim Arbeiten beobachten können, ja sogar mitunter selbst kreativ werden. Künstlerisches Schaffen wird sich dabei auf viele Gewerke erstrecken. Neben Acryl-, Öl-, Aquarell- und Aktmalerei gibt es Skulpturen aus Beton, Holz und Stein sowie eine Kinderwerkstatt. Zudem soll in den Morgen- und Abendstunden mentales Training wie Yoga und Meditation angeboten werden. Selbst Kunstschaffende aus Darmstadt und aus Weiterstadt haben bereits ihr Interesse an einer Mitwirkung signalisiert. Das sind Pläne, die in besonderer Weise auch die Unterstützung der öffentlichen Hand verdienen.

Information:
WEG
Weingalerie & Eventakademie Gernsheim
Friedrich-Wöhler-Straße 14
64579 Gernsheim
Tel. 06258 - 833954
Eröffnung Mitte Mai



ANDERE über uns



Stadtrat Klaus Feuchtinger

Vertiefung der Geschäftsbeziehungen

Stadtrat und Umweltdezernent Klaus Feuchtinger über die Zusammenarbeit mit der Meinhardt Städtereinigung

Als verantwortlicher Dezernent der Wissenschaftsstadt Darmstadt für den Bereich Abfallwirtschaft und Stadtreinigung habe ich die Firma Meinhardt als einen kompetenten und zuverlässigen Partner für schwierige abfallwirtschaftliche Fragestellungen schätzen gelernt.

Die Stadt Darmstadt hat seit einem Jahrzehnt in ihrem Eigenbetrieb für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (EAD) ein beachtliches Entsorgungsgeschäft mit Gewerbetreibenden im Stadtgebiet aufgebaut. Die Schwierigkeiten bei der Entsorgung der Abfallmengen nehmen stetig zu. Dauerhaft kann diese Dienstleistung nur durch eine enge Zusammenarbeit mit einem privatwirtschaftlichen Unternehmen wie die Meinhardt Städtereinigung gesichert werden.

Dabei greift die Stadt Darmstadt gerne auf die über Jahrzehnte gewachsenen Erfahrungen im Stoffstrommanagement,

auf die gute Marktdurchdringung und auf die nicht zu unterschätzende hohe Marktpresenz der Firma Meinhardt zurück. Durch eine gut abgestimmte Arbeitsteilung, in welcher der Eigenbetrieb der Stadt die Einsammlung und Meinhardt die Verwertung der Stoffströme übernimmt, ist es gelungen, von anspruchsvollen Großunternehmen in Darmstadt Aufträge zu umfassenden Entsorgungsaktivitäten zu erhalten.

Neu ist seit Jahresbeginn die Zusammenarbeit in einer gemeinsamen Firma, der Darmstädter Recycling Zentrum GmbH (DRZ) im Stadtteil Arheilgen, von der sich beide Partner wirtschaftliche Impulse versprechen. Aus Darmstädter Sicht geht es dabei vor allem um die Entsorgungssicherheit und die Gebührenstabilität der Darmstädter Haushalte.

Ich wünsche unseren gemeinsamen Anstrengungen noch viele erfolgreiche Ideen und Taten.

Mitarbeiter- portrait



Andreas Gemmerich

Eine echte Chance erhält bei der Meinhardt Städtereinigung, wer Können, Leistung und Fleiß unter Beweis stellt. Ein Beispiel hierfür ist Andreas Gemmerich: Als Kraftfahrer hat er 1993 bei dem Unternehmen begonnen. Jetzt ist er Leiter der Zentraldisposition im Hauptsitz Wallau.

Solche Karrieren sind heute zwar nicht die Regel bei Meinhardt, aber durchaus gängige Praxis. Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die mit der Firma „groß“ geworden sind, beweisen dies. Die personelle Fluktuation ist gemessen am Wettbewerb extrem niedrig. Ein sicherer Arbeitsplatz zählt zu den wichtigsten Dingen im Leben und wird bei Meinhardt seit Jahren geboten.

Dabei waren die Startbedingungen in das Berufsleben für Andreas Gemmerich, der im November 1969 in Wiesbaden geboren wurde, nicht schlecht. Nach der mittleren Reife begann er eine Lehre als Industriemechaniker, Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik.

Werkshallen, das entdeckte er bald, waren aber nicht sein Lebensziel. Vielmehr faszinierte ihn der Platz hinter dem Lkw-Lenkrad und die Freiheit der Straße. Also

begann er als Kraftfahrer bei einem Getränkevertrieb. Während der anschließenden Dienstzeit bei der Bundeswehr meldete er sich zum Transportbataillon und nutzte die Gelegenheit, um den Führerschein für „schwere Brummer“ zu erwerben.

Mit diesem Papier in der Tasche kam er 1993 zu Meinhardt als Kraftfahrer. Vom Müllfahrzeug bis zum Sattel- und Absetzkipper war er auf jedem Fahrzeugtyp im Werksverkehr unterwegs – die Zuverlässigkeit in Person.

2000 bot sich Möglichkeit, in die Disposition zu wechseln, als am Stammsitz Wallau eine entsprechende Stelle frei wurde. Die Firmenleitung gab ihm die Chance und Andreas Gemmerich nutzte sie so überzeugend, dass er 2006 mit der gesamten Leitung beauftragt wurde.

Seitdem ist er ganz bodenständig geworden, wohnt mit Frau und Tochter im eigenen Haus in Wallau und geht in seinem beruflichen Engagement auf. Die Liebe zum Kraftfahrzeug hat er auf das Motorrad übertragen, mit dem er im Sommer gerne Spritztouren unternimmt – es sei denn, die Familie fordert ihr Recht: Dann ist des Öfteren für ein paar Tage Erholung in Hindelang im Allgäu angesagt.

Die DRZ ist bereits voll im Geschäft

Von „Geburtswehen“ keine Spur: Vom Stand weg hat die neu gegründete Darmstädter Recycling GmbH Gas gegeben und ihren Betrieb aufgenommen. Die gemeinsame Tochter des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Darmstadt (EAD) sowie der Meinhardt Städtereinigung arbeitet seit dem Jahresbeginn in Darmstadt/Arheilgen.

Das junge Unternehmen hat dort von der Meinhardt Städtereinigung deren ehemalige Niederlassung im Röntgenweg angemietet. Auch der Maschinenpark (Radlader, Bagger, Pressen) wurde von der DRZ übernommen. Ihr Personal setzt sich aus ehemaligen Mitarbeitern der beiden Gesellschafter zusammen.

Von einem optimalen Start sprechen die beiden Geschäftsführer Ralf Feudtner und Wolfgang Krause. Ihr Unternehmen bietet die gesamte Palette der Abfallentsorgung und -verwertung. So werden in Arheilgen nahezu alle Abfallarten angenommen - vom Sperrmüll über Bauschutt, Gewerbemüll bis hin zu sonstigen Reststoffen. Die angelieferten Stoffe werden unmittelbar am Standort sortiert und einer Vermarktung zugeführt oder entsprechend ordnungsgemäß beseitigt.

Kaum den Kinderschuhen entwachsen, werden bei der DRZ schon größere Pläne geschmiedet. So ist der Bau einer Sortieranlage für Sperr- und Gewerbemüll sowie für Baustellenmischabfälle geplant. Zur Zeit werden hierfür die Antragsunterlagen er-

stellt, die noch im März dem Regierungspräsidium Darmstadt vorgelegt werden sollen.

Nach der Genehmigung wird die neue Anlage wie gewohnt rasch installiert. Deren Wertschöpfung verbleibt bei der DRZ. Damit kann die Transportlogistik optimiert werden, weil Fahrten zu anderen Sortieranlagen entfallen. „Wir sind davon überzeugt, dass das Darmstädter Recyclingzentrum schon bald die hohen Erwartungen erfüllen wird, die beide Gesellschafter in sie setzen“, erklärten Wolfgang Krause und Ralf Feudtner unisono.

Auskünfte hierzu erteilen Ralf Feudtner, Telefon 06122 8001-62, Wolfgang Krause, Telefon 06151 1333-15



Meinhardt modernisiert Fuhrpark

Eine sichere Transportlogistik als Grundlage für den gesamten Geschäftsgang ist auch für die Meinhardt Städtereinigung unentbehrlich. Der Fuhrpark, mit mehr als 160 Lastwagen unterschiedlichster Art, Spezialfahrzeugen wie Bagger, Kräne und Lader nicht mitgerechnet, ist das Herz des Unternehmens. Um ihn jederzeit „am Laufen“ zu halten, investiert Meinhardt immer wieder Millionenbeträge zur Modernisierung.

Für die Betriebsstätte Gernsheim, „Heimathafen“ von ca. 55 Lastwagen, wurden jetzt elf Fahrzeuge neu beschafft: Zwei für die Einsammlung von Sperrmüll und neun für die kommunale Müllabfuhr. Hinzu kommen ein Absetzkipper und ein Abrollkipper, der in der Betriebsstätte Gustavsburg fährt. Fast 1,5 Millionen Euro mussten dafür investiert werden.



Die hohen Kosten entstehen durch die speziell notwendigen Aufbauten. Während die Fahrgestelle von Mercedes stammen, wurden die Aufbauten und Schüttung diesmal von der Firma Zoeller in Mainz hergestellt. Die räumliche Nähe von Zoeller zum Unternehmenssitz sowie die Tatsache, dass erstmals

Aufbau und Schüttung von einem Hersteller montiert worden sind, versprechen Synergien bei künftigen Wartungsarbeiten. Selbstverständlich gibt es auch wieder Neuerungen an den Fahrzeugen, die Arbeitsabläufe und Bedienung erleichtern. So verfügen die Lastwagen über eine steuerbare Nachlaufachse, die die Wendigkeit auf engen Straßen erhöht. Freuen können sich die Chauffeure über eine gelenkschonende Schaltautomatik und die Lader über eine neue Schüttung mit einem automatischen „Deltalifter“.

Juniorchef Frank-Steffen Meinhardt: „Wir modernisieren unseren Fuhrpark Zug um Zug, um seine Funktionalität stets zu gewährleisten.“



BKS und AWS kooperieren

Synergieeffekte nutzen und Kosten einsparen – dies ist das Ziel eines Betriebsführungsvertrages, der die Zusammenarbeit zwischen der Baustoffaufbereitung K&S GmbH (BKS) und der Abfallwirtschaftszentrum Südhessen GmbH (AWS) mit dem Beginn des neuen Jahres auf eine neue Basis stellt. Da beide Unternehmen in unmittelbarer Nachbarschaft auf der Deponie in Büttelborn arbeiten, erweist sich die neue Verzahnung von Personal- und Maschineneinsatz als kaufmännisch sinnvoll.

Die BKS ist eine 100-prozentige Tochter der Meinhardt Städtereinigung, die wiederum 29 Prozent der Gesellschafteranteile an der AWS

besitzt. Auch aus diesem Grunde erschien eine engere Zusammenarbeit geboten. Unter der verantwortlichen Geschäftsführung der BKS wickelt die AWS nunmehr das operative Geschäft am Standort Büttelborn ab.

Der Einsatz des Personals beider Unternehmen sowie des Maschinenparks (Radlader, Bagger, sonstige Fahrzeuge) wird nun gemeinsam gesteuert und bei Engpässen übergreifend vorgenommen. Beide Unternehmen können davon profitieren.

Bereits in den ersten Wochen gestaltete sich diese Kooperation erfolgreich und auch innerhalb des Personals gab es keine Reibungs-

punkte, konnte Prokurist Ralf Feudtner berichten. Und: „Nach der bisher bereits guten Zusammenarbeit sind beide Unternehmen noch enger zusammengewachsen. Wir sind überzeugt, dass sich weitere Synergien ergeben.“

Aus dem Hause Meinhardt wird die Kooperation im operativen Bereich eng begleitet vom Leiter der Betriebsstätte Gustavsburg und Mitglied der Geschäftsleitung, Herrn Harald Demmer.

Für Rückfragen steht Ralf Feudtner, Telefon 06122 8001-62, zur Verfügung.



In Wallau Zuhause – Verbindungen in alle Welt

Meinhardt Städtereinigung setzt verstärkt auf den Handel sortenreiner qualitativ hochwertiger Sekundärrohstoffe – Neues Zentrum für den Kunststoffumschlag in Gustavsburg – Verladerampe für Seecontainer

Der Zukunft immer einen Schritt voraus – mit dieser Maxime wurde die Meinhardt Städtereinigung führender Rohstoffhändler in der Rhein-Main-Region. Insbesondere gilt dies für das Recycling von Wertstoffen: Meinhardt hat in den letzten Jahren ihre Sortieranlagen konsequent ausgebaut und dem neuesten Stand der Technik angepasst. Jetzt kann das Unternehmen eine gute Rendite einfahren: Sortenreine Altmetalle und Kunststoffe sind am Markt begehrte Handelsware.

Hinzu kommen weitere Faktoren, die den Wert einer effektiven Sortierung hin zu Sekundärrohstoffen steigern: Hohe Energiepreise sowie die TASI, die im Mai des letzten Jahres in Kraft getreten ist. Sie verbietet die Deponierung unbehandelter Siedlungsabfälle. In einer verstärkten Sortierung und Rückführung von Wertstoffen liegt auch hier eine Alternative. Eine zielgerichtete Produk-

tion und Beraubung des Mülls stellen einen ökologisch sinnvollen Ausweg aus der derzeitigen Kapazitätskrise dar.

In Wallau und Gustavsburg wurden von der Meinhardt Städtereinigung in weiser Voraussicht neue Sortieranlagen errichtet oder bestehende optimiert. Zudem ist geplant, auch bei der Tochterfirma DRZ, die Meinhardt gemeinsam mit dem EAD Darmstadt ins Leben gerufen hat, eine neue Sortieranlage für Sekundärrohstoffe zu bauen.

Wurden bisher Kunststoffe in drei Chargen sortiert und vermarktet, ist Meinhardt jetzt in der Lage, insgesamt 15 verschiedene Kunststofffraktionen zu gewinnen. Diese qualitativ hochwertigen Sekundärrohstoffe finden dankbare Abnehmer im gesamten europäischen Raum, ja sogar in Übersee.

Deshalb wird bereits jetzt der nächste Schritt in die Wege geleitet: In Gustavsburg soll ein neues Zentrum für die Kunststoffbehandlung und den -umschlag errichtet werden. Volumenreduzierende Technologien, wie Schreddern, Pressen, etc., werden angewandt, um Transportvolumen einzusparen. Logistikkosten sind gerade bei den leichten Materialien wie Kunststoffen gewinnschmälernd. Auch eine mobile Rampe für die Verladung in Seecontainer soll hier entgegenwirken.

Die Meinhardt Städtereinigung ist in Wallau Zuhause, bald aber weltweit aktiv.

Auskünfte erteilt Dr. Rainer Köppler, Telefon 06122 8001-83



Neuer Betriebsleiter:

Ulrich Fischer steuert die KTS in die Zukunft.

Ulrich Fischer neuer Leiter der KTS

Die Firma KanalTechnik Südhessen GmbH (KTS) in Gernsheim hat seit dem 1. März einen neuen Betriebsleiter: Wirtschaftsingenieur Ulrich Fischer (34) leitet jetzt die Geschicke des Unternehmens, das zu gleichen Teilen der Meinhardt Städtereinigung sowie der Entsorgungs-Aktiengesellschaft Darmstadt (EAG) gehört.

Der Wirtschaftsingenieur, Fachrichtung Umwelttechnik, kommt aus Geisenheim im Rheingau und ist Vater von zwei Kindern. Zuletzt war er bei der Firma Fehr, ehemals Knettenbrech, in Wiesbaden tätig. Seine neue Aufgabe bei der KTS umfasst die kontinuierliche Fortsetzung, aber auch Erweiterung des vielfältigen Dienstleistungsangebotes für Kommunen sowie verstärkte Serviceleistungen für die Privatwirtschaft.



Impressum:

Herausgeber:

Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG
Nassaustraße 13 - 15, 65719 Hofheim
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif:
0180 1634642
www.meinhardt-online.de
email: info@meinhardt-online.de

Verantwortlich i. S. d. PG.:

Dr. Rainer Köppler / Peter Mikolajczyk

Redaktion, Layout:

Büro Amik
Tel.: 06152-179522, Buero.Amik@online.de

Satz und Druck:

Lorenz Prepress & Print-Service
Wandersmannstraße 64, 65205 Wiesbaden

Neues aus dem Personalbüro ... Neues aus dem

Im ersten Quartal 2006 gab es in der Unternehmensgruppe einige Jubiläen zu feiern.

10 Jähriges Jubiläum:

01.01.2006 Daniela Viehfeger
Sekretärin, Wallau

01.02.2006 Peter Weisbek
Schlosser
Ginsheim-Gustavsburg

07.03.2006 Thorsten Müller
KFZ-Mechaniker, Wallau

08.03.2006 Francisco Bila
Krafffahrer,
Ginsheim-Gustavsburg

11.03.2006 Dirk Hambuch
Kfm. Angestellter
Ginsheim-Gustavsburg

11.03.2006 Andrzej Musialik
Fahrer/Lader, Wallau

Die Unternehmensgruppe Meinhardt bedankt sich bei den Jubilaren für die guten Leistungen und ihre Treue zum Unternehmen. Sie hofft gleichzeitig auf weitere gute Zusammenarbeit.

Herzlich willkommen!

Ein erfolgreich arbeitendes Unternehmen braucht neue Mitarbeiter. Herzlich willkommen den neuen Kolleginnen und Kollegen:

Januar 2006:

Sonja Ridder, Vertrieb, Wallau
Peter Neuhofer, Krafffahrer, Wallau

Februar 2006:

Bernd Zähl, Krafffahrer, Wallau

März 2006:

Ulrich Fischer, Betriebsleiter KTS, Gernsheim